

ein gut par Sculponearum pflaget zu lohn zu geben.

Beneben dem Alter / ist dieses Handwerck auch vber alle massen nöthig. Dann es hat der Mensch keine Klauen oder Horn an den Füßen: muß derhalben nothwendig den Fuß bekleiden / es sey mit Schuhen / Pantoffeln / oder mit Holzschuen / damit er im Winter nicht durch die Kälte vnd den Eiß / im Sommer aber durch die brennende Hitze / durch Nägel / Eisen / Dorn / Glas / vnd ander Zufall beschädiget werde / vnd hernach sein lebenslang die Straff seiner vnachtsamkeit (wie man dann oft siehet an denen / die sich Barfüßig zu gehen vermessen) tragen müsse. Dienen also die Schuch bey allen Menschen Jung vnd Alt / Reich vnd Arm / sonderlich aber den Reisenden / denen die hacken / graben / oder sonst in der Erden arbeiten / vnd die beydes in Städten vnd in Dörffern haben vber Wege zugehen / nicht allein zur Notdurfft / wie gemeldet worden / sondern auch zur Zier: Vnd läßt sich mancher beduncken / er sey noch so schön herauß gebuget / wann er einen schönen vnd wol gemachten Schuch an seinem Fuß hat: wirt derhalben auch grosser Fleiß darauß gewendet / vnd will der eine seine Schu auff Hispanisch / der ander auff Neapolitanisch / der ander auff Sapphoisch / der ander auff eine andere Art vnd Weise gemacht vnd auffgezogen haben. Auch halten sie die Fuß sauber vnd Warm / vnd in einer feinen richtung / dz man beynahen einen Stolsfuß in einem hohen Schuch kan verbergen. Beneben dem / daß sich einer wol etwas grösser kan machen / als er ist / wie man dann an den Venetianischen Madamen siehet / welche so hoch vber S. Marco daher gehen / als wann sie zu Riesen worden weren.

Beß diesem Handwerck bekompt man Schuch / einfach oder doppelt / Tripschuch / Pantoffeln Stiffel / Kniestiffel / lederne Gölter mit ihren schnitten vnd grössen / wie man die haben will / welches alles mit einander von bereitteten häutten / entweder Carbowanisch oder geschmirt / von Ochsen / Kalbs / Büffels / oder anderer Thier heuten gemacht wirt. Darzu sie dann auch ihre Muster vnd Model von gepaptem Pappir haben müssen / nach denen sie ihre Arbeit mit vorthail schneiden: darzu auch ein dick Schneidbret von gelinden vnd ebenem Holz / als Bierbaum vnd Linden / darauff sie den Schnitt verrichten / wann ihr sonderliches Messer welches sie selbst den Kneip nennen / mit einem Helffenbeinen oder Buchsbäumen stiel / damit sie das beschchnittene Solenleder reiben / daß es schön glänge / Item den Laist / das Klopffholz / den Stiegreiff:

Item den Drath / so von Hanff gesponnen / mit Pech bestrichen / vnd an einem Ende mit einer Sauwbürsten / so daran gedrehet / versehen / damit sie gemeldten Drath durchstechen: Item die Laist hölslein oder Keill / damit sie die Schuch auff dem Leist anziehen / item Senneisen damit sie die Schuch verstechen / verhaunen vnd vernußbäumen / auff daß sie einem jeden nach seiner Santa sey gefallen mögen.

Ist also ihr ganzer Werkzeig / daß man Holz / die Laiste / Keill / Klopffholz / Kneip / Seulen / Nadel / Garn / Drath / Bürste / Hammer / damit sie das Solenleder etwas klopfen vnd geschmeidig machen / die Stemeisen / das Pech / der Handschuch / vnd daß Schurzfell.

Die Schuchsticker aber haben nicht so viel zu verrichten / dann sie nicht mit neuer Arbeit vmbgehen / sondern sticken nur die alten vnd zerbrochene Schuch: derhalben sie auch oftermahls ihre ganze Werkstat mit ihrem Werkzeug in einer Butten / wie die Kessel vnd Pfannensticker von einem Dorff / statt vnd gassen zur andern tragen / alda sie ihre Sachen nicht so bald herauß gelegt / so bringet man ihnen allerhand Arbeit zu sticken: Da es sonderlich auff den Dorffern lustig vnd wol abgethet / alda die Bauern ihnen ihre Schuch herbey tragen / damit sie den Tag zuvor im Mist gestanden vnd der gute Glicker wol möchte onmächtig werden von dem lieblichen Geruch / vnd läßt dem für dessen Hauser zu sitzen kompt / bey nahe einen karchvol Mist für die Herberg vor der Thür.

Es würden aber die Schuster vnd Schuchsticker für gelehrten passirt / wann sie auch etwas wüßten von dem alten Geschuch / dessen wir zuvor gedacht haben / beneben den Nymphidis, welches vorzeiten die Bräutpantoffeln gewesen / der Peronen / welches Bauwrenschuch gewesen / der Cochurnen / deren man in den tragediis gebrauchete / der Phecabonum, welche die alten Priester getragen / seind vielleicht gewesen / wie jesum der die grauen Münch zu tragen pflegen / beneben anderen vnterschiedlichen Sorten / deren Celius, Flauius Vopiscus, Plautus vnd andere gedencen. Aber es ist nun mehr darzu kommen / daß sie beynahen die jesige tägliche Tracht nicht mehr wissen / vnd triff man bißweilen einen solchen Dölpel an / der ein die Schuch so weit vnd vngestalt macht / daß man beynahen anderthalben Fuß darinn stecken möchte / oder aber einen Stiffel / der so enge / daß auch der geschmeidige Marguttus ein ganzes Jar darüber ziehen vnd arbeiten müßte / ehe er hinein schlieffen köndte.

Beneben dem so wirt auch mancher einfältiger

Werkzeig
der Schuchsticker

Schuchsticker